

die eigenen Kräfte im Dorf als Leiter von Zirkeln auszubilden.)

Wir wollen mit unseren Gedanken zuj\* Kulturarbeit an alle Einwohner herantreten und recht viele von ihnen zur Mitarbeit in den Gruppen und Zirkeln gewinnen. Unter der Jugend wird vor allem die FDJ für das Mitmachen werben.

Die Kommission für Volksbildung und Kultur bei der Gemeindevertretung hat also viele Arbeitsmöglichkeiten; sie kann neue Fragen aufwerfen, Vorschläge unterbreiten und Wege zeigen, wie die ganze Bevölkerung auch auf kulturellem Gebiet noch aktiver mitarbeiten kann. Die in der Gemeindevertretung mitarbeitenden Ge-

nossen haben von der Parteileitung den Auftrag erhalten, die Tätigkeit der Kommission wie überhaupt die gesamte sozialistische Kultur- und Bildungsarbeit im Dorf in jeder Weise zu unterstützen. Die Ortsparteileitung wird Vorschlägen, daß die Gemeindevertretung im kommenden Winterhalbjahr in einem besonderen Punkt der Tagesordnung zum Stand der Kulturarbeit Stellung nimmt und weitere Beschlüsse zu ihrer Unterstützung faßt.

Josef Langner  
Mitglied der FDJ-Leitung Stücken;  
Kreis Potsdam-Land  
Ernst Hewald  
Sekretär der Ortsparteioorganisation

## In der Viehwirtschaft geht es bei uns gut voran

Seit einem Jahr sind wir daran interessiert, bei der Planung und der Kontrolle der Marktproduktion mitzu bestimmen. Die Partei gab uns den Hinweis, in den Brigaden um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen und sozialistische Arbeitsgemeinschaften zu bilden. Wir folgten dieser Empfehlung, und die wesentlichsten Punkte in den Brigadeprogrammen sind: Mitarbeit aller Brigademitglieder bei der Planung, bei der Plankontrolle und die Qualifizierung aller Mitglieder. Diese Punkte trugen dazu bei, daß sich unsere Viehbestände gut entwickelten und die Leistungen gegenüber den früheren Jahren anstiegen. Auch die Tierverluste gingen zurück. Jeder von uns kennt seinen Anteil an der Produktion, der auf das Quartal, den Monat und den Tag auf geschlüsselt ist. Darüber hinaus sind jedem von uns der Deckplan und die zusätzlichen Auflagen, die wir vom Staatsapparat erhielten, bekannt. Der materielle Anreiz in Form von Prämierungen und Auszeichnungen, die sofort nach vollbrachten Leistungen vorgenommen werden, schufen auch bei dem letzten Viehpfleger die Erkenntnis, daß wir in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat und in unserer LPG gut leben können.

Die Mitarbeit aller Brigademitglieder zeigt sich in den verschiedensten For-

men. So finden alle 14 Tage unsere Brigadeversammlungen statt. Dort werden die politischen und ökonomischen Aufgaben entsprechend den Produktions-Schwerpunkten beraten und die politischen Tagesfragen zur Diskussion gestellt. Wir führen auch Erfahrungsaustausche an Ort und Stelle durch, um auftretende Schwierigkeiten sofort zu beseitigen. Wir denken zum Beispiel an die großen Ferkelverluste in der Sauenhaltung Prosigk, die mit Hilfe des Erfahrungsaustausches beseitigt werden konnten, oder an den Milchviehstall Prosigk, der einmal der schlechteste war. Heute hat er sich gut entwickelt, denn die Genossenschaftsbauern haben die Lehren aus unseren Beratungen gezogen.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft Tierzucht, welche im Jahr 1960 gegründet wurde, hat ebenfalls mit zum Aufschwung in der Viehwirtschaft beigetragen. Ihr gehören die besten Viehpfleger, der Zootechniker, unser Tierarzt, Kollegen des Feldbaus und der Baubrigade an. Das Arbeitsprogramm der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft sieht vor, jetzt die Grundlagen zu schaffen, um den Schritt von der Quantität zur Qualität in den Viehbeständen zu gehen. Auch die Fragen des ländlichen Bauwesens, der Technisierung der Viehställe, der Entwicklung neuer Fütterungsmethoden und anderes sind im Programm